

# Philipp und der Wolf - Letterbox

(placed im März 2021, erneuert Juni 2024 von Britta und Jürgen)  
Gewidmet unserem Enkel Philipp, der im Jahr 2021 eingeschult wurde

**Stadt:** 76846 Hauenstein

**Startpunkt:** Parkplatz Farrenwiese am Paddelweiher

**Koordinaten:** N 49°11'08.0 E 07°50'28.0

**Ausrüstung:** Normales Letterboxer-Zubehör, evtl. Wanderstöcke

**Schwierigkeit:** ( \*\*\* - ) ca. 15 Min. Wandersteige ( \*\*\*\* - )

**BITTE NICHT BEI REGEN ODER SCHNEE LAUFEN !**

**Bei dem Wandersteig gibt es keinen Abgrund, Sicherheitsseile sind nicht nötig.**

**Es geht halt steil bergauf.**

**Länge:** 9,0 km

**Einkehrmöglichkeit:** Paddelweiherhütte, auch ein Abstecher zur dicken Eiche möglich.

Falls eine der 3 Hinweisdosen verschwunden sein sollte, haben Philipp und seine Wölfin eine Hilfebbox hinterlassen.

Diese findet ihr am eigentlichen „Wolfszu Hause“, indem ihr von der Bank mit daneben stehenden Baumstumpf einen kleinen Abstecher von 20 Schritten nach Norden geht, dann 40 kleine Schritte den Pfad bergab, anschließend 5 Schritte in 340 ° zu einem bemoosten Baumstumpf. Auf dessen Rückseite findet ihr die letzte Hilfe. Bitte in der Box lassen, entweder die Texte abschreiben oder abfotografieren.

## Clue:

In Hauenstein trafen wir einen alten Mann, der uns eine Geschichte erzählte. Er war der Urahn vom kleinen Philipp. Die Geschichte wird bis zum heutigen Tag in seiner Familie erzählt. An Hand unseres Clues könnt ihr der Wanderung von Philipp und seiner späteren Gefährtin folgen, bis sie endlich wieder Philipps Familie wiederfanden.

1860 war eine Zeit, als die Schuhmacher zu Fuß von Busenberg oder Erfweiler nach Hauenstein zur Arbeit liefen, aber auch die Zeit, als es noch Wölfe in diesem Gebiet gab.

Eines Tages durfte der kleine Philipp seinen Vater auf dem Weg zur Arbeit begleiten. Auf dem Heimweg kam ein schwerer Schneesturm auf. Philipp ließ leider die Hand seines Vaters los und verlor ihn im dichten Schneetreiben.

Vom Parkplatz aus ging es für Philipp leicht bergan Richtung Wald, wobei er kurze Zeit später links eine graue Sperre passierte. Er suchte sich seinen Weg hoch über die Wiese zu einem kleinen Häuschen.

Rechts vom Häuschen fand er eine tiefe Mulde, in dieser hatte sich Philipp verstecken können

Als das Schneetreiben endlich nachließ, machte sich Philipp auf den kleinen unscheinbaren Pfad direkt rechts von seiner Schutzmulde. Er lief ein paar Meter bis zu einer Pfadkreuzung, wo er sich dann bergauf begeben hatte.

Am folgenden Y wählte Philipp den oberen Pfad, wo er eine Höhle entdeckte, in der er Schutz vor der Nacht fand.

An der linken Seitenwand der Höhle entdeckte Philipp seine Lieblingszahl (LZ) \_\_\_\_\_, er nahm das als Glückszeichen an und lief am nächsten Morgen 1 x seine LZ als \_\_\_\_\_ Schritte auf dem Weg zurück, den er zu vor gekommen war. Auf der rechten Seite befand sich ein „Gabelbaum“. Philipp wendete sich zum gegenüber liegenden Felsen am Hang und ging zur großen Kiefer direkt davor. Hier fand Philipp den 1. Hinweis, dass er sich nicht alleine in diesem Wald befand. Dazu gab es einen eigenartigen Text.

Klebe diesem Text auf Seite 5 ins 1. Feld

Er ging zurück zum „Gabelbaum“ und lief dann 3 x seine LZ als \_\_\_\_\_ Schritte nochmals weiter zurück, da entdeckte er einen unscheinbaren Pfad abwärts. Er erreichte einen markierten Pfad, dem er nach rechts bis zu einem Waldweg folgte.

Hier entschied sich Philipp in Richtung der „Quelle“ weiterzugehen. Der nächste Abzweig führte ihn (an einem Holzzaun links) in Richtung des Wassers, wo er einen Treppenabgang über Eisenbahnbohlen nach rechts, direkt abwärts am Wasser entlang wählte.

Nach einem „Gehöft“ entschied er sich für eine rechts/links-Kombination. Er blieb auf diesem gut laubaren Weg direkt auf der rechten Seite des schönen Tales.

An einem deutlichen Y mit Schilderbaum nahm Philipp den Weg nach oben. Bald konnte er einen Blick auf den imposanten Stephansturm auf der anderen Seite des Tales werfen.

Philipp war erschöpft und wollte sich nur noch ausruhen, dazu fror er heftig. Er erreichte bald goldene Zeichen auf einem Felsen, eine Bank und eine Steintreppe nach oben, die ihn zu einer großen Höhle führte.

Der Kohler lebte hier schon lange nicht mehr, aber eine Wölfin hatte hier ihren Unterschlupf gefunden.

Sie zeigte sich gar nicht erfreut über den unerwarteten Besucher, aber als sie merkte, dass Philipp keine Kraft mehr hatte, zog sie ihn mit aller Kraft zu sich in die Höhle und wärmte ihn. Philipp schlief sofort ein.

Am nächsten Morgen stiegen beide die Stufen hinab und los ging es auf den gemeinsamen Weg der beiden, indem sie von der alten morschen Bank 60 Schritte dem breiten Weg weiter nach oben folgten. Sehr schnell befanden sie sich am Scheitelpunkt einer Linkskurve. Von dort aus liefen sie 3 x Philipp's **LZ** \_\_\_\_\_ Schritte in 6 x Philipp's **LZ** \_\_\_\_\_ ° den Hang bergab. Dort fanden sie einen schräg liegenden bemoosten Baumstumpf von ca. 1 m Länge. Von hier gingen sie noch weitere 2 Schritte in 130 °. Zwischen einer Wurzel und einem Baum ( Rückseite) fanden sie ein mit Moos bedecktes Versteck und dort das 1. Bild der Wölfin und auch wieder einen seltsamen Text.

Diesen Text klebe wieder auf Seite 5 in das 3. Feld.

Die Wölfin hatte einen guten Instinkt, wie sie Philipp schnell zurückbringen könnte, deshalb ließ sie Philipp aufsteigen und ging hier einfach den Waldabhang weiter bergab. Sie suchte den besten Weg für sie beide, und Philipp war überrascht, dass der Querfeldein - Weg so gut zu laufen war.

Beide erreichten nach kurzer Zeit, vorbei an einem kleinen Hinweisstein des Schumacherweges, direkt einen Dammweg zwischen den Seen. Nachdem sie den Damm überquert hatten, wandten sich die beiden nach rechts, am Hinweisstein des Weges vorbei.

Am „Kopf“ angekommen, schaute sich Philipp den gewaltigen Felsen an, würden sie den Weg an ihm vorbei schaffen....

Die Wölfin mit Philipp auf ihrem Rücken wählte den Pfad auf der linken Seite hoch, bis sie ein Stoppschild wahrnahm und kurz vor dem Felsen die Seite wechselte. Immer weiter ging es nach oben, über Steine, Wurzeln, steil, aber mit sicherem Tritt , kamen beide oben an einer Plattform an. (mit erneutem

Stoppschild) Hier hielten sie sich weiter rechts auf dem Pfad bergan, rechts um den Berg herum, bis sie endlich eine kleine Hütte erreichten.  
Hier blieben sie und rasteten nach dem aufregenden Aufstieg.

Am nächsten Morgen fanden sie auf der Seite der Hüttentüre einen Pfad, den sie aufwärts zum Waldweg wählten.

Hier angekommen folgten sie dem Weg nach rechts.

An einem Schilderbaum angekommen wählte die Wölfin den Weg in Richtung ihres eigentlichen Zuhauses. Vorbei ging es an bizarren wunderschönen Felsformationen, die sich Philipp auch genaustens anschaute.

An den beiden kleineren Teufelstischen ging es für die beiden serpentinenartig nach unten. Plötzlich stoppte genau eine Kiefer ihre Schritte. Gegenüber entdeckten sie Felsenrundbögen, Philipp hatte sowas noch nie gesehen.

Von der Kiefer aus lief Philipp 2 x seine LZ als \_\_\_\_\_ Schritte halb rechts abwärts in die Schneise unterhalb der Felsenbögen, zu einer weiteren Kiefer. Dort, rechts von dem Baum fand er unter bemoosten Steinen ein Bild, was noch heute bei seinen Ahnen im Haus zu sehen ist. Aber auch wieder einen 3. nicht zu deutenden Text.

Klebe diesen Text wieder auf Seite 5 in Feld 2.

Er ging zurück zur 1. Kiefer und folgte mit der Wölfin dem weißen und schwarzen Pfeil nach unten, bis zu einer gigantischen 4-stämmigen Buche. Hier betraten sie beide den Pfad oberhalb der Buche und folgten ihm nach links. „Oben“ ging es wieder einem weißen Pfeil folgend und an Philipps LZ vorbei. Am eigentlichen Wolfszu Hause angekommen, erreichten sie beide einen Sitzplatz mit einem daneben stehenden Baumstumpf.

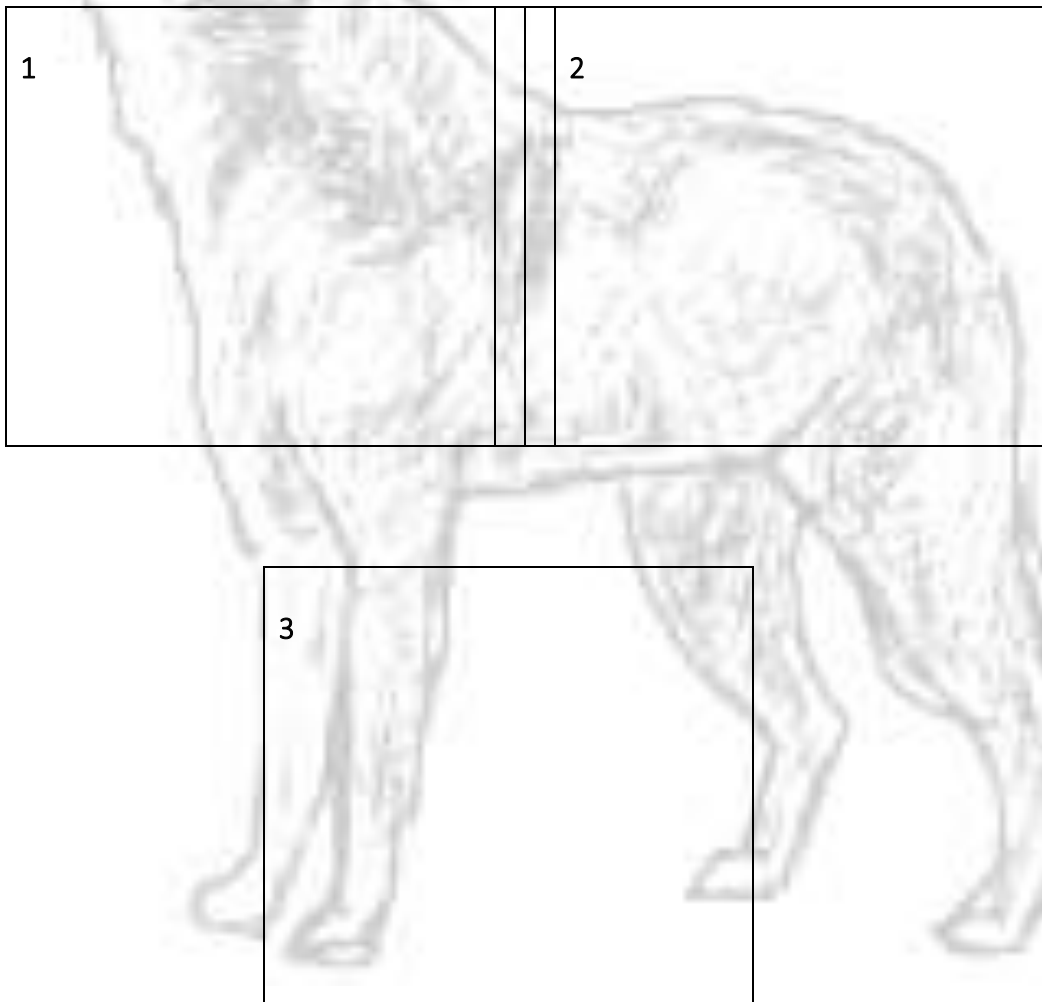
Philipp konnte sein Glück nicht fassen, denn plötzlich kamen seine Eltern und Freunde ihm entgegen. Sie waren sehr ängstlich und aufgeregt, als sie die Wölfin erblickten, aber als sie sahen, dass sie Philipp auf ihrem Rücken trug, da trauten sie sich langsam näher, und als Philipp ihnen von seiner Rettung und ihrer gemeinsamen Zeit erzählte, waren alle der Wölfin sehr dankbar. Immer noch mit Abstand setzten sie sich an dem Rastplatz hin und versuchten das Rätsel zu lösen, was Philipp mitgebracht hatte. (1. Hilfe evtl. nötig?)

Leider ließ Philipp die Rätselseiten los, und sie fielen den Hang hinab.

Die Wölfin sprang hinterher und holte die Rätselblätter zurück. Leider ergaben die Texte keinerlei Sinn mehr.

Nach langem Betrachten der 3 Zettel sprach Philipps Vater:

„Ich habe die Lösung, wir müssen die Texte Wort für Wort lesen, schreibt einfach mit, dann erhalten wir die Anleitung zum Versteck.“







### Rückweg zum Anfang der Geschichte:

Die Menschen wählten den Pfad zum Wasser hinunter und liefen auf dem rechten schmalen Weg am Wasser entlang bis zur kleinen braunen Hütte. Hier wählten sie den Weg nach rechts und befanden sich bald wieder in dem Ort, den sie gut kannten, wo diese Geschichte eigentlich begann.....

Wir hoffen, ihr konntet den Spuren der beiden folgen und hattet genauso viel Freude an der Wanderung, wie wir beim Erstellen der Tour.

Nach dem Fund der Finalbox trennten sich die Wege der Menschen und der Wölfin, aber sooft es ging, trafen sich Philipp und seine Wölfin noch viele Jahre lang im Wald, wo sie gemeinsam viele Wanderungen unternahmen.

Viele Grüße,  
Britta und Jürgen  
mit Enya und Faye,  
die mit großer Freude den Wolfsspuren folgten.